

PRESSEINFORMATION

Emmy Hennings

»Gefängnis«

Gelesen von Inka Löwendorf
Mit einem Nachwort von Christa Baumberger,
gelesen von Cathlen Gawlich

1 MP3-CD
ungekürzte Lesung
Laufzeit: 275 Minuten
ISBN 978-3-940018-78-6

18,00 €

Erscheinungstermin: 07. Februar 2020



»Ich empfinde, dass an mir eine Prozedur vollzogen wird, deren Zweck ich nie begreifen werde. Es handelt sich um mehr als eine vorübergehende Freiheitsberaubung. Etwas in mir wird hingerichtet. Man macht mich verantwortlich und straft mich. Aber bin ich verantwortlich?«

Emmy Hennings Roman »Gefängnis« sorgte bei seinem Erscheinen 1919 für großes Aufsehen. Die Autorin beschreibt ihre Erfahrungen als Inhaftierte und die Willkür und Ungerechtigkeit des Strafvollzugs Anfang des 20. Jahrhunderts.

Am frühen Morgen wird die Protagonistin von einem Polizisten aus dem Schlaf gerissen, sie habe sich auf dem Polizeirevier zu melden. Sie gerät in ein undurchsichtiges Netz aus Beschuldigungen und kommt in Untersuchungshaft. Das Gefängnis wird zum lebensfeindlichen Ort, körperlicher und geistiger Verfall setzt ein, der keinen Gedanken an Freiheit oder Rehabilitation zulässt. Zwischen Verzweiflung und Hoffnung schwankend, gelingt der Erzählerin eine emotionale Analyse von Fragen nach Schuld und Unschuld, Recht und Gerechtigkeit. Das Erlebnis ihrer Inhaftierung seziert Emmy Hennings bis hinein in die sprachlichen Details mit einer solchen Eindringlichkeit und Expressivität, dass die existenzielle Not des Gefangenseins für den Hörer erfahrbar wird.

»Gefängnis« ist sowohl Zeitdokument als auch literarische Entdeckung. Ein Nachwort gibt ergänzende Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Romans.

Emmy Hennings (1885–1948) war zunächst Schauspielerin und Sängerin an Varietés und Kabarets, später Schriftstellerin. 1885 verlässt Emmy Hennings ihre Heimatstadt Flensburg, sie schließt sich einem Wandertheater an und entflieht so dem kleinbürgerlichen Leben. Sie wird Teil einer lebendigen Künstler-Szene in München und Berlin, zu ihren Weggefährten gehören Erich Mühsam, Else Lasker-Schüler, Hermann Hesse und nicht zuletzt ihr Ehemann Hugo Ball. Während des Ersten Weltkriegs ist sie Mitbegründerin des Cabaret Voltaire in Zürich, der Geburtsstätte des Dadaismus.

Inka Löwendorf wurde 1977 in Berlin geboren. Schon während der Schulzeit absolvierte sie eine Ausbildung als Tänzerin an der Deutschen Oper. Sie studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien und war u. a. von 2007-2017 Ensemblemitglied der Volksbühne Berlin. 2009 gründete sie mit einem zehnköpfigen Frauen-Kollektiv das freie Theater Heimathafen Neukölln. Sie ist Teil der künstlerischen Leitung und arbeitet dort als Schauspielerin und Regisseurin.

Das Cover kann auf unserer Webseite heruntergeladen werden: <http://www.speaklow.de/presse>. Für weitere Informationen stehe ich gern per Mail unter anne.hruby@speaklow.de oder unter der Telefonnummer 030. 81 49 24 27 zur Verfügung.